

Alpiner Schutzwaldpreis 2011



20. Januar 2012, 10.30 Uhr
„SAL“ Saal am Lindaplatz, Schaan, Liechtenstein

Inhalt

Inhalt	1
Der Schutzwald als Lebensversicherung im Alpenraum.....	1
Stimmen zum Alpinen Schutzwaldpreis.....	2
Die fünf Preisträger.....	3
Fotos der fünf Preisträger.....	5
Die 13 nominierten Projekte	8

Kontakt:
SVWP Kommunikationsmanagement GmbH
Mag. Florian Sexl, B.A.
Tel.: 0043 512 589295
E-Mail: f.sexl@svwp.at

Der Schutzwald als Lebensversicherung im Alpenraum

Am 20. Jänner 2012 wurden zum sechsten Mal im Rahmen der Verleihung des internationalen Alpiner Schutzwaldpreises der ARGE Alpenländische Forstvereine herausragende Leistungen zur Erhaltung und Verbesserung des Schutzwaldes im Alpenraum prämiert. Ein funktionierender Schutzwald ist für die alpinen Lebensräume die beste und natürliche Versicherung vor Naturgefahren.

Fachexperten, Bürgermeister, Lehrer, Schüler und zahlreiche Interessierte folgten der Einladung zur Verleihung des Alpiner Schutzwaldpreises 2011 in den "SAL" Saal am Lindaplatz in Schaan/Liechtenstein. Die Moderatorin und Kabarettistin Jutta Hoop führte die geladenen Gäste charmant durch die Veranstaltung. Die Verleihung wurde dieses Jahr vom Liechtensteiner Forstverein im Auftrag der ARGE Alpenländische Forstvereine veranstaltet.

13 nominierte Projekte

Eine hochkarätige, international besetzte Fachjury beurteilte die zahlreichen Schutzwaldprojekte aus Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Südtirol, Bayern, Liechtenstein, Graubünden und St. Gallen. Ausschlaggebende Auswahlkriterien waren vor allem Originalität sowie Partizipation und Vorbildcharakter der Einreichungen. 13 Projekte wurden in den Kategorien Erfolgsprojekte, Schutzwaldpartnerschaften & Innovationen, Öffentlichkeitsarbeit und Schulprojekte nominiert.

Bekanntgabe der Siegerprojekte

Nach einer multimedialen Präsentation aller nominierten Projekte übernahm Peter Jäger, Präsident vom Liechtensteiner Forstverein, die mit Spannung erwartete Bekanntgabe der Sieger. Die anwesenden Politiker, Landesrat Ing. Erich Schwärzler (Vorarlberg), Regierungsrat Benedikt Würth (St. Gallen), Ministerialrat Franz Brosinger (Bayern), Regierungsrat Mario Cavigelli (Graubünden), Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder (Südtirol), Regierungsrat Hugo Quaderer (Liechtenstein), Landeshauptmannstellvertreter Anton Steixner (Tirol) sowie Landtagsabgeordneter Anton Mattle als Vertreter der Jury, überreichten den glücklichen Gewinnern die Siegetrophäen.

„Der Alpine Schutzwaldpreis hat sich in den letzten Jahren zu einem erfolgreichen und für den Schutzwald dienlichen Ereignis entwickelt. Die hohe Qualität der eingereichten Projekte und das große Interesse an der Verleihung, bestätigen unseren Einsatz sowie die enorme Bedeutung der Schutzwaldthematik. Alle Bewohner der alpinen Lebensräume profitieren von diesen hervorragenden Projekten, denn ein gesunder Schutzwald ist nicht nur eine natürliche Versicherung vor Naturgefahren, sondern beinhaltet auch wirtschaftliche und ökologische Faktoren. Wir freuen uns sehr, dass heuer Liechtenstein für die Ausrichtung des Alpiner Schutzwaldpreises 2011 zuständig ist“, sagte der Präsident des Liechtensteiner Forstvereins.

ARGE Alpenländische Forstvereine

Die ARGE Alpenländische Forstvereine besteht seit 1981. Ihre Mitglieder sind die Forstvereine Bayern, Graubünden, Kärnten, Liechtenstein, St. Gallen, Südtirol, Tirol und Vorarlberg. Durch gemeinsame Projekte und den Austausch von Erfahrungen, soll die Zukunft des Bergwaldes als naturnaher Lebensraum der Alpen gesichert werden.

Stimmen zum Alpenen Schutzwaldpreis

LH Dr. Luis Durnwalder, Südtirol (Schulprojekte)

„Der Schutzwald ist ein wichtiger Lebens- und Lernraum. Die Aufklärung für die Bedeutung der Schutzwälder nimmt somit eine zentrale Rolle ein. Die Schulprojekte des Alpenen Schutzwaldpreises geben den Kindern und Jugendlichen eine Chance, auf eine spielerische und lehrreiche Art und Weise den Schutzwald besser zu verstehen. Diese Form der Lernerfahrung ist für Kinder nicht nur ein spannendes Ereignis, sondern auch eine wirksame Methode Umwelt und Natur kennen und schätzen zu lernen.“

RR Benedikt Würth, St. Gallen (Erfolgsprojekte)

„Große Teile der Alpenregionen wären ohne Schutzwald nicht bewohnbar. Mit der zunehmenden Siedlungs- und Wirtschaftstätigkeit steigen auch die Ansprüche an die Schutzleistung des Waldes. Erfolgreiche und nachhaltige Arbeit im Schutzwald sorgt für unsere langfristige Sicherheit und ist daher ein Bereich, der besonderen Einsatz von uns allen fordert“.

RR Hugo Quaderer, Liechtenstein (Öffentlichkeitsarbeit)

„Das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Erhaltung und Verbesserung des Schutzwaldes durch die Betonung seiner vielfältigen Leistungen sowie der Sicherheitsfunktion für die Menschen im Berg- und Talgebiet, nimmt konstant zu. Informationsveranstaltungen, Filme, Medienarbeit und Themenwege über den Schutzwald liefern einen wertvollen Beitrag und dieser wird mit der Verleihung des Alpenen Schutzwaldpreises noch weiter verstärkt. Gratulation an all jene, die sich für die Bewusstseinsbildung einsetzen“.

LH-Stv. Anton Steixner, Land Tirol & MR Franz Brosinger, Bayern (Schutzwaldpartnerschaften und Innovationen)

"Der Wald ist für unsere Siedlungsgebiete im Gebirge das effektivste Schutzsystem vor den Naturgefahren. Zahlreiche Herausforderungen wie der Klimawandel und vermehrte Waldnutzungskonflikte erfordern neue Lösungen bei der Sicherung und Verbesserung des Schutzwaldes. Durch Entwicklung moderner Techniken und Verfahren sowie Darstellung besonders erfolgreicher örtlicher Erfahrungen und gelungener partnerschaftlicher Kooperationen, bringen die Projekte der Kategorie Schutzwaldpartnerschaften und Innovationen einen enormen Mehrwert für den Schutzwald und die Zukunft der Menschen im alpinen Raum.“

RR Mario Cavigelli, Graubünden (Anerkennungspreis)

„Die Relevanz des Schutzwaldes wird auch in Zukunft weiter zunehmen. Auf der Basis einer engagierten Zusammenarbeit sichern lösungsorientierte und nachhaltige Maßnahmen das Bestehen des Schutzwaldes langfristig am geeignetsten. Der persönliche Einsatz von Menschen, die sich aktiv für den Schutzwald einsetzen, ist daher besonders hervorzuheben. Dem Alpenen Schutzwaldpreis zollt hierfür internationale Anerkennung“.

LR Erich Schwärzler, Land Vorarlberg

„Dass über den Schutzwald berichtet wird, ist hinsichtlich der alpinen Gefahren überaus wichtig. Die Menschen müssen wissen, warum der Schutzwald so bedeutend für unseren alpinen Raum ist. Wenn dieses Wissen geschaffen ist, lernt die Bevölkerung respektvoll und bewusst mit dem Wald umzugehen. Die Darstellung der Schutzwaldthematik in der Öffentlichkeit untermauert somit die Wichtigkeit des Schutzwaldes“.

Die fünf Preisträger

Erfolgsprojekte

„Aufforstungs- und Verbauungsprojekt Staubern“

Gemeinde Sennwald mit Kantonsforstamt St. Gallen und der Forstgemeinschaft Sennwald, St. Gallen

Bereits im Jahr 1966 sind im Waldwirtschaftsplan Initiativen für eine bessere Bewaldung am Steilhang oberhalb der Frümsneralp beschrieben. Nachdem die Ortsgemeinde Frümsen sowie die Politische Gemeinde Sennwald einen Kredit zur Verbesserung des Waldzustandes bewilligten, wurde entschieden, dieses Aufforstungs- und Gleitschneeschutzverbauungsprojekt von Sax bis zum Hohen Kasten für die Gebiete oberhalb der Alpen vorzubereiten. Zunächst gelang es Verjüngungen im Bergwaldgürtel zu fördern. Insgesamt konnten auf 50.000 m² Gleitschneeschutzverbauungen ausgeführt sowie auf 80 % dieser Flächen Aufforstungen gepflanzt werden. Die Gleitschneeschutzmaßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit dem SLF geplant, die Arbeiten wurden von der Forstgemeinschaft Sennwald ausgeführt. Es wurden über 6.000 Dreibeinböcke gebaut, 25.000 Topfpflanzen gepflanzt und 4.500 m Begehungswege erstellt.

Schutzwaldpartnerschaften und Innovationen

„Länderübergreifender Fortbildungslehrgang für ImpulsgeberInnen/ProzessbegleiterInnen von Schutzwaldplattformen bzw. Bergwaldforen“

Interreg-IVa-Projekt, Bayern und Tirol

In Tirol und Bayern arbeiten Förster und Waldaufseher engagiert am Erhalt und an der Pflege des Berg- und Schutzwaldes. Damit ihr Einsatz nachhaltig dem Wald nützt, müssen sie alle Interessen und Ansprüche an Bergwald einbeziehen. Für diese schwierige Aufgabe gibt die länderübergreifende Ausbildung zum Prozessbegleiter von Schutzwaldplattformen bzw. Bergwaldforen den Forstfachleuten neue kommunikative Werkzeuge an die Hand und bietet Unterstützung bei der Umsetzung vor Ort. Ziel ist es, dass alle beteiligten bzw. betroffenen Akteure vor Ort zusammenfinden, Information weitergeben, Wissen vermitteln, schutzrelevante Planungen austauschen und Maßnahmen im Bergwald abstimmen.

Öffentlichkeitsarbeit

„Würfelspiel - Im Schutzwald“

Norman Nigsch und Karin Negele, Liechtenstein

Die Erhaltung bzw. Verbesserung der Schutzfunktion der Wälder ist kein Selbstläufer und die Pflegeeingriffe sind sehr vielfältig und aufwändig. Der Prozess der Schutzwaldpflege ist immer ein Auf und Ab, vergleichbar mit dem klassischen Schweizer „Leiterli-Spiel“. Das Würfelspiel „Im Schutzwald“ soll einen aktiven Beitrag dazu leisten, breite Bevölkerungskreise für die Schutzwaldanliegen zu sensibilisieren. Das Spiel wurde im Oktober 2011 in einer Primarschule der Öffentlichkeit präsentiert. Das Würfelspiel wurde an alle anderen Kindergärten und Primarschulen in Liechtenstein abgegeben. Insgesamt 3.000 Personen wurden dabei direkt erreicht. Geht man davon aus, dass die gesamte Familie und Freunde ebenfalls mitspielen, vervielfacht sich die Zahl von Personen, die sich mit dem Schutzwald beschäftigen.

Schulprojekte

„Schutzwaldprojekt Marling“

Freie Waldorfschule „Christian Morgenstern“, Südtirol

Die 7. Klasse der freien Waldorfschule Meran hat sich über zwei Schuljahre intensiv mit einem Schutzwaldprojekt befasst. Die Schüler errichteten mit Unterstützung der Förster u.a. zwei Trockenmauern und pflanzten Bäume, um einen Steinschlaggefährdeten, viel begangenen Wanderweg zu schützen. In phantasievoll gestalteten Themenarbeiten setzten die Schüler sich mit verschiedensten Themen rund um den Wald auseinander und präsentierten ihr Schutzwaldprojekt und die persönliche Arbeit in einer Ausstellung der Öffentlichkeit. Ziel war es, den Schülern die Materie des Waldes, die Waldfunktionen, Baumarten und verschiedene Zusammenhänge in der Natur näher zu bringen. Der Schwerpunkt dabei lag in der Planung und Ausführung zweier Trockenmauern, die das Abrollen von losen Steinen verhindern sollen.

Anerkennungpreis

„Waldwochen Sur En 2008/2009/2011“

Mario Riatsch unter Mithilfe der Herren Bosshardt, Tschalär und Hunn, Graubünden

Die Waldwochen Sur En sind 2008 auf Initiative einer kleinen Gruppe von engagierten Natur- und Kulturfreunden entstanden, wobei Mario Riatsch die Organisation dafür übernahm. Das Ziel der Waldwochen: der Bevölkerung den Wald als existentiellen Bestandteil unseres Kultur- und Lebensraumes näher zu bringen. Während der Waldwochen wurden Einheimischen und Gästen Kunst- und altes Handwerk vorgestellt. Ein Kalkofen wurde neu aktiviert, ein Kohlmeiler aufgeschichtet und angezündet, die Veltlinerbahn konnte belebt werden und ein Holzbildhauersymposium zeigte die Kunstwerke von einheimischen und auswärtigen Künstlern. Inzwischen sind die Waldwochen zu einem festen Bestandteil im Kalender geworden und wurden schon von über 2.300 interessierten Schülern und Erwachsenen besucht.

Fotos der fünf Preisträger

Erfolgsprojekte, Bild 1

„Aufforstungs- und Verbauungsprojekt Staubern“, St. Gallen



Bildunterschrift: Gleitschneeverbau (Dreibeinböcke zum Schutz der Jungbäume)
Fotonachweis: Hans Tinner

Schutzwaldpartnerschaften und Innovationen, Bild 2

„Länderübergreifender Fortbildungslehrgang für ImpulsgeberInnen/ProzessbegleiterInnen von Schutzwaldplattformen bzw. Bergwaldforen“, Bayern und Tirol



Bildunterschrift: Fortbildungslehrgang
Fotonachweis: Monika Arzberger

Öffentlichkeitsarbeit, Bild 3
„Im Schutzwald - ein Würfelspiel“, Liechtenstein



Bildunterschrift: Norman Nigsch mit SchülerInnen bei der Erklärung der Spielregeln
Fotonachweis: Josef Biedermann

Schulprojekte, Bild 4
„Schutzwaldprojekt Marling“, Südtirol



Bildunterschrift: SchülerInnen und Förster bei der Errichtung von Trockenmauern
Fotonachweis: Anna Tapfer

Anerkennungspreis, Bild 5
„Waldwochen Sur En 2008/2009/2011“, Graubünden



Bildunterschrift: Wiederbelebung der Veltlinerbahn
Fotonachweis: Mario Riatsch

Die 13 nominierten Projekte

Kategorie ERFOLGSPROJEKTE

„Aufforstungs- und Verbauungsprojekt Staubern“, St. Gallen

Gemeinde Sennwald mit Kantonsforstamt St. Gallen und der Forstgemeinschaft Sennwald, St. Gallen

→ siehe „Die fünf Preisträger“

„Schutzwaldsanierung Tux - eine langjährige Erfolgsgeschichte“, Tirol

Gemeinde Tux mit Franz Geisler

Ein funktionierender Schutzwald hat eine hohe Bedeutung für die Gemeinde Tux. So schützt er vor Lawinenabgängen, Steinschlag, Hochwasser und Erdbeben. Ohne diesen Schutzwald wäre das Tuxertal unbewohnbar. Bereits vor 20 Jahren wurde mit der Schutzwaldverbesserung, unterstützt von forstlichen Förderungsprojekten, begonnen. Aufgrund des hohen Brennholzanfalles und des damals sehr geringen Brennholzabsatzes, wurde eine Alternative gesucht, um Brennholz vor Ort verwerten zu können. Resultierend entschied man sich für die Brennstoffversorgung mit getrockneten Hackschnitzeln. Im Jahr 1997 gelang die Bildung der Hackschnitzelgenossenschaft Tux, welche seither die Brennstoffversorgung von Hackschnitzelheizungen im Zillertal wahrnimmt. In den letzten Jahren wurden u.a. reichlich Nutzungen getätigt sowie der Holzeinschlag gesteigert.

"Känzelefelsen" - Die Glücksformel der Biodiversität: 32-4=28“, Vorarlberg

Kooperationsprojekt zwischen Waldbesitzern, Forstverwaltung und der Jägerschaft

Aufgrund von Überalterung und anhaltenden Forstschutzproblemen bietet der Wald am „Känzelefelsen“ keinen Schutz mehr für Bebauung und Infrastruktur.

Wegen Sturmschäden durch Lothar wird aus der geplanten Schutzwaldsanierung ein Wiederbewaldungsprojekt. Das Gebiet wurde mit einem Weg erschlossen und das Kalamitätsholz genutzt. Zur Sicherung vor Steinschlag wurden Felssicherungen und Steinschlagschutznetze angebracht. Durch die Etablierung von 32 standortsgemäßen und klimaangepassten Baumarten wurde der Bestand innerhalb kürzester Zeit schutzfunktional. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgte teilweise durch Heinz Schöffmann, vorher langzeitarbeitslos. Bereits nach 8 Jahren zeigte der Waldbestand die nötige Schutzwirkung.

Kategorie SCHUTZWALDPARTNERSCHAFTEN & INNOVATIONEN

„Länderübergreifender Fortbildungslehrgang für ImpulsgeberInnen/ProzessbegleiterInnen von Schutzwaldplattformen bzw. Bergwaldforen“, Bayern und Tirol

Interreg-IVa-Projekt

→ siehe „Die fünf Preisträger“

“Waldinformationssystem Nordalpen“, Tirol, Salzburg, Bayern

Kooperationsprojekt von Tirol, Salzburg und Bayern

WINALP liefert für 400.000 ha Bergwälder der Nordalpen moderne Standortinformationen in Form von Waldtypenkarten und Handbüchern, aus denen die wesentlichen natürlichen Wuchsbedingungen und standorttypischen Gefährdungen abzulesen sind. Durch die Grenzen, Institutionen und Disziplinen überschreitende Kooperation, wurden hohe Effizienz und breite Anwendbarkeit erzielt. GIS-Techniken und ökologische Modellierung erlauben neuartige Empfehlungen zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel. Die Produkte von WINALP kommen durch die anwenderorientierte Aufbereitung der Forstpraxis unmittelbar zu Gute.

„Verankerungssystem für Dreibeinböcke, Modell "Berchtesgaden", Bayern

Forstbetrieb Berchtesgaden mit Franz Strobel und Maximilian Holzner und der Fachstelle Schutzwaldmanagement Marquartstein

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Weiterentwicklung zur Verankerung von Dreibeinböcken. Diese werden in der Schutzwaldsanierung als temporäre Verbauung gegen Schneegleiten und Schneekriechen eingesetzt, um jungen aufwachsenden Bäumen Schutz zu bieten. Bei der herkömmlichen Verankerungsmethode von Dreibeinböcken ist durch den Erdkontakt der Hölzer die Zersetzung durch Fäulnis beschleunigt. Durch ein neu entwickeltes Verankerungssystem, das eine erheblich lange Lebensdauer besitzt, werden diese Prozesse verlangsamt bzw. verhindert. Das standardisierte Verfahren vermindert die Kosten bei der Sanierung von Schutzwäldern. Abschließend wurden im Frühjahr 2011 Zugtests mit Belastungen von 2.6 Tonnen durchgeführt, wobei keinerlei Schäden festgestellt werden konnten.

Kategorie ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

„Würfelspiel - Im Schutzwald“, Liechtenstein

Norman Nigsch und Karin Negele

→ siehe „Die fünf Preisträger“

Waldwochen Sur En 2008/2009/2011, Graubünden

Mario Riatsch unter Mithilfe der Herren Bosshardt, Tschalär und Hunn

→ siehe „Die fünf Preisträger“ (Anerkennungspreis)

„Schutzwald Prader Sand – Naturerlebnispfad Prad“, Südtirol

Gemeinde Prad, Forststation Prad und Forstinspektorat Schlanders

Der Schutzwald „Kultur“ und die Prader Sand sind ein wichtiges Naherholungsgebiet. Die Idee eines Erlebnispfades in der Kultur beziehungsweise in der Prader Sand wurde von der Eigenverwaltung Prad bereits in den 90er ins Auge gefasst. Nach mehreren Versuchen wurde 2008 mit der effektiven Planung begonnen und zur Freude aller, konnte im Frühjahr 2011, anlässlich des Internationalen Jahr des Waldes, der Naturerlebnispfad Prad feierlich eröffnet werden. Der Naturerlebnispfad soll die einheimische Bevölkerung und Besucher für Natur und Umwelt in ihrer Nähe sensibilisieren und die Besonderheiten der Kultur sowie des Suldenbachs mit der angrenzenden Trockenau aufzeigen.

Magazinreihe „Internationales Jahr des Waldes“ Beiträge auf Radio Osttirol, Tirol

Radio Osttirol mit Karin Stangl und Christine Brugger

Karin Stangl und Christine Brugger, Redakteurinnen von Radio Osttirol, haben sich von März bis Dezember 2011 mit dem Schutzwald befasst. Auf den ersten Blick vielleicht kein typisches Radiothema, auf den zweiten Blick verbergen sich im Wald spannende und vielfältige Geschichten. Der erste Besuch im Frühling galt dem Landesforstgarten Nikolsdorf – der Kinderstube des Waldes. Danach ging es hinaus – in den Lebensraum des Auerwildes, zu den Borkenkäfern, und mit einer Schulklasse zur Waldpädagogik. Die Schutzfunktion des Waldes wurde im Hubener Bannwald deutlich – weitere Themen waren die Wald-Typisierung und der Baum des Jahres 2011: die Zirbe. Im November-Beitrag stand die Beziehung zwischen Mensch und Wald im Mittelpunkt und der letzte Radio-Star im Jahr des Waldes war natürlich der Christbaum.

Kategorie SCHULPROJEKTE

„Schutzwaldprojekt Marling“, Südtirol Freie Waldorfschule „Christian Morgenstern“

→ siehe „Die fünf Preisträger“

„Wald mit allen Sinnen“, Tirol Volksschule Mötz

Das Projekt verbindet sehr sinnliches und häufiges Erleben des Waldes durch die Kinder mit praxisnaher Schulung durch das Personal der Bergwacht, Waldaufseher, Jäger, den Koordinator für Berg- und Umweltpädagogik, die Gemeindeverwaltung, Sägewerker und Holzfäller, die Kräutereexpertin sowie den Leiter des Forstgartens. Hier durften die SchülerInnen mit allen Sinnen Wald erfahren und Naturalien sammeln. Anschließend folgte eine Ordnung der Schätze in Bäume, Früchte, Pilze, Blumen, Tiere etc. Diese Unterteilung führte sie durch das ganze Projekt. Schwerpunkt des Programms war der Baum als Bestandteil des Waldes. Höhepunkt des Projektes war ein Stationsbetrieb, wo Projektteilnehmer ihr Wissen an die jüngeren MitschülerInnen weitergaben. Schließlich wurden zusammen ein Herbarium, eine Waldzeitung und ein Waldlexikon für die Schul- und öffentliche Bücherei erstellt.

„Lebensbäume – Lebensträume, Jahresprojekt der 4b Klasse der Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Klagenfurt“, Kärnten Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Klagenfurt

Kernthema dieses Projektes war der Baum, der intensiv von Seiten der Waldbewirtschaftung, der Waldpädagogik, des fachübergreifenden Lernens im Klassenraum und einem tollen Mal-Workshop mit Vernissage erfahren wurde. Über alle Jahreszeiten hinweg erarbeiteten sich die SchülerInnen bei monatlichen "Waldvormittagen" den Lebensraum Wald mit der Artenvielfalt an heimischen Bäumen. Jeden Schüler begleitete dabei sein persönlicher Baum. Auch wurden die Funktionen des Waldes den Kindern näher gebracht. Nach dieser intensiven und nachhaltigen Auseinandersetzung mit Bäumen, konnten die SchülerInnen ihre Erfahrungen in Bildern, in denen vor allem die natürlichen Strukturen des Holzes hervorgehoben wurden, festhalten. In einer Vernissage konnten diese Arbeiten bewundert werden.

ANERKENNUNGSPREIS

Waldwochen Sur En 2008/2009/2011, Graubünden Mario Riatsch unter Mithilfe der Herren Bosshardt, Tschalär und Hunn

→ siehe „Die fünf Preisträger“